

kleinkummerteid

26-Jähriger nach Autounfall in Lebensgefahr - Rettungswagen kam zufällig vorbei

Ein 26-jähriger Autofahrer kam heute Morgen aus bislang ungeklärter Ursache von der Kreisstraße 114 ab. Er wurde in dem auf der Seite liegenden Fahrzeug eingeklemmt und musste mit hydraulischem Gerät befreit werden. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er im Krankenhaus notoperiert.

01.01.2014 13:55 Uhr





Der 26-jährige Fahrer wurde bei dem Unfall lebensgefährlich verletzt. © Krüger

Kleinkummerfeld. Einen denkbar schlechten Start ins neue Jahr hatte ein Autofahrer, der am Silvestermorgen gegen acht Uhr früh auf der ehemaligen B 205 zwischen Kleinkummerfeld und Willingrade (Kreis Segeberg) unterwegs war. In einer leichten Linkskurve verlor er die Kontrolle über seine Mercedes-C-Klasse, touchierte einen Baum und raste dann ein einen Knick, wo der Wagen völlig demoliert auf der Fahrerseite liegenblieb.

Warum der junge Mann, der allein aus Richtung Neumünster in Richtung Rickling unterwegs war, auf der nahezu geraden Strecke nach rechts von der Straße abkam, soll nun auch mit Hilfe eines Gutachtes geklärt werden. Auch weil es offenbar keinerlei Zeugen gab.

Die Besatzung eines Rettungswagens aus Neumünster, die zufällig zeitgleich zu einem medizinischen Notfall in Willingrade unterwegs war, kam an der Unfallstelle vorbei und leistete sofort erste Hilfe. Ein Glücksfall für den lebensgefährlich verletzten Fahrer - es ist fraglich, ob der Unfall auf der zu diesem Zeitpunkt nur wenig befahrenen Strecke sonst rechtzeitig entdeckt worden wäre.

Weil der aus dem Kreis Segeberg stammende junge Mann im Wrack eingeklemmt war, rückte die Berufsfeuerwehr Neumünster mit ihrem Hilfeleistungszug an. Auch die freiwilligen Feuerwehren aus Rickling und Kleinkummerfeld unterstützten die Rettungsaktion. Nachdem der Notarzt den Zustand des Patienten stabilisiert hatte, wurde er mit dem Rettungswagen in das Friedrich-Ebert-Krankenhaus gebracht. Er erlitt Brüche und lebensgefährliche innere Verletzungen. An dem Mercedes entstand Totalschaden.

Die K 114 war für die Zeit der Rettungs- und Bergungsmaßnahmen voll gesperrt, was an Neujahrmorgen nahezu keine Auswirkungen auf den Verkehr hatte.

Ein Sachverständiger kam zur Unterstützung der polizeilichen Ermittlungen zur Unfallstelle. Hinweise auf ein Fremdverschulden gibt es keine. Nicht ausgeschlossen werden kann zum jetzigen Zeitpunkt, dass der 26-Jährige am Steuer eingeschlafen war und damit der ansonsten so positiv bewertete Jahreswechsel in diesem schweren Unfall einen unglücklichen Ausklang findet.

Mögliche Zeugen sollten sich umgehend bei der Polizei melden. Es wird angenommen, dass die eigentliche Unfallzeit vor der Alarmierung der Polizei um 8.10 Uhr liegt.

Krüger/kha